

Klimaschutz to go – wag den ersten Schritt!

Thema

4. WOCH



© MISEREOR

Wenn ihr die Menschen im Tschad auch finanziell unterstützen wollt, indem ihr mit einer Aktion Spenden sammelt oder auch selbst spenden wollt, hier ist die Bankverbindung:

MISEREOR

Konto-Nummer: 10 10 10
BLZ: 370 601 93
Pax-Bank eG
Kennwort: P10902

Auch wenn die wenigsten von euch schon einen Führerschein haben, so tragen ja auch die Beifahrer/-innen eine gewisse Verantwortung in Sachen Umweltschutz und Energieverschwendung. In der vierten Woche könnt ihr bei „7 x mehr Leben!“ gemeinsam Öko-Kilometer sammeln, die Hoffnungen und Sorgen des 14-jährigen Benodji aus dem Tschad teilen, euer eigenes Hungertuch gestalten und beim Erdöl-Quiz der Welt zeigen, was ihr über diesen Rohstoff schon alles wisst!

Zugegeben, „Erdöl“ ist ein ziemlich komplexes, von daher auch kompliziertes Thema...

Aber, wie ihr auf dieser Seite selbst entdecken könnt, ein so Wichtiges: Denn die meisten Menschen in den Ländern, in denen „ihr“ Bodenschatz Erdöl gefördert wird, werden eben nicht an den Gewinnen der großen Konzerne beteiligt. Außerdem sind die Folgen für die Umwelt oft zerstörerisch und verhindern eine Weiternutzung der Flächen für den Anbau von Gemüse oder Getreide zur Ernährung der Familie. Dass aber auch immer wieder Kriege wegen Öl geführt wurden, zeigt die absolute Notwendigkeit einer neuen gemeinsamen Verantwortung: Jörg Siebert arbeitet bei MISEREOR in Aachen, er hat im vergangenen Jahr das MISEREOR-Partnerprojekt im Tschad besucht und legt uns seine Reise-Recherche und Gedanken ans Herz!

Auf www.jugendaktion.de findet ihr Infos zum Erdöl-Projekt im Tschad und den Reise-Bericht mit vielen Fotos.

Hilfe durch MISEREOR

MISEREOR unterstützt im Tschad lokale nichtstaatliche Organisationen, die sich für die Rechte der Armen einsetzen, die von mächtigen Konzernen und einer korrupten Regierung ignoriert werden.

Durch Aufklärungsarbeit und Rechtshilfe sollen die betroffenen Menschen in die Lage versetzt werden, sich zu organisieren und entschlossen ihre Interessen wahrzunehmen. So sollen z.B. durch entsprechenden Druck der Bevölkerung die Behörden gezwungen werden, die Verwendung der Erdöleinnahmen transparent zu machen. Nur so ist eine Kontrolle möglich, ob der dafür vorgesehene Teil der Gewinne auch tatsächlich in die Verbesserung der sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Situation in den Erdölfördergebieten fließt.